



Jodocus Schad von Mittelbiberach
Richter und Ratsherr von Ulm

Ulm, den 29. Januar 1543

Liebste Anne,

wie gerne wäre ich mit Dir und den Kindern nach Mittelbiberach gefahren, aber du weißt, dass die Ratssitzung heute sehr wichtig war.

Nachdem uns Pfarrkirchenbaupfleger Laupin vorgerechnet hatte, wie teuer der Bau am Münster noch werden wird, mussten wir nicht mehr lange überlegen. Der halbfertige Turm erhält noch ein einfaches Dach. Danach werden alle Arbeiten an der Kirche eingestellt und die Bauhütte geschlossen.

Die Entscheidung ist allen Ratsherren schwergefallen. Doch die guten Zeiten im Ulmer Handel sind vorbei. Den Bürgern fehlt das Geld. Zusätzlich passt der geplante Kirchturm nicht mehr in die neue Zeit. Darüber waren wir uns alle einig. Und seitdem sich die Bürger vor 10 Jahren für den evangelischen Glauben entschieden haben, braucht es auch diese Art von Kirche nicht mehr. Sie wurde schon bei der Grundsteinlegung viel zu groß geplant. Das konnte nicht gut gehen. Der Ulmer Rat spart schon seit 20 Jahren an jedem Stein. Unsere heutige Entscheidung wird niemanden überraschen.

Natürlich ist es schade, wenn auf den Dächern bald Moos wachsen wird und die kunstvoll behauenen Steine abbröckeln. Aber wenn die Bauleute nicht mehr vom Gerüst pfeifen, sind es die Spatzen. Deshalb sei nicht traurig, liebste Anne: das Münster wird unser Wahrzeichen bleiben, auch wenn es nicht schön anzusehen ist.

Umarme die Kinder von mir.

Dein Ehemann Jost

P.S.

Bitte vergiss nicht, dass du nach meinem Tod - wie für meinen Vater Hans - ein Schild mit unserem Adlerwappen im Münster anbringen lässt. Das Gotteshaus bleibt für mich wichtig – auch wenn ich für den Baustopp gestimmt habe.

